

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 23 (1897)
Heft: 32

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

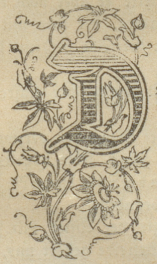
—> Abonnementsbedingungen. <—

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespartene Petitzelle für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez Mme. Lelong, Kiosque 10, Boulevard des Capucins en face le Grand Café.

Pro et Contra.



Die Hügel ruh'n in Abendsonnengluten,
Das Dampfboot wiegt sich auf den blauen Fluten,
Und Stille füllet rings des Schiffes Raum;
Vor meiner Seele schwebt ein lichter Traum.
Ein stolzes Jungfrau'nbild; von Alpenrosen
Und Edelweiß den Kranz im Haar, dem losen,
Und Sternenaugen, holder Wangen Blüh'n —
Helvetia heisst Du ja! Woher? Wohin?

„Ich komm' vom Feste und ich geh' zum Feste,
Kaum nahm ich Abschied, grüß' ich neue Gäste;
Kein Sonntag blaut, an dem nicht mir zur Ehr'
Im Lande irgendwo ein Feiern wär'.
Und wenn sie mir mit Festpokalen winken,
Begeistert auf mein Wohl toasten, trinken,
Da fühl' ich, daß ich ihnen folgen muß
Und gönne jedem meines Herzens Gruß.

Da sind der Schützen waffenkund'ge Schaaren,
Des Landes Wall in drohenden Gefahren;
Da strotzt der Turner frisch-frömm-fröhlich Mark, —
Ich liebe sie, die Bursche jung und stark.
Und dort ertönt Musik und gold'ne Lieder,
Das Echo ruft sie stolz vom Berge wieder;
Ich liebe Bergesluft und Alphornklang
Und Schweizerfröhlichkeit und Schweizerfang!“

Bleibt Dir da auch noch Zeit zu ernstem Schaffen?
Muß nicht dies Treiben Deiner Geist erschaffen?
Ist uns're Jugend auch noch kühn und stark?
Behrt nicht dies ew'ge Feiern ihr am Mark?
Strotzt nicht von hohlen Phrasen all der Trübel?
Wird manches Edle nicht extränkt im Jubel?
Sie sieht zur Erd', ernst wird ihr Augenpaar,
Ein Röslein fällt ihr aus dem Lockenhaar:

„Ich kann der Zeit mich nicht entgegenstammen,
Den Strom, der mich auch trägt, nicht rückwärts dämmen,
Wer zeigt mir, was zu wenig, was zu viel?
Wer weiß die Grenze zwischen Ernst und Spiel?
Wo keine Schatten sind, ist keine Sonne!
Manch schönes Wort erklingt nicht in der Wonne.
Laß mir den Glauben, daß der Kern doch gut,
So schnell wird nicht entwert der Schweizermut.“

Und stolzer hebt sie jetzt die weiße Stirne,
Und strahlend hängt ihr Aug' am ros'gen Firne.
„Mein Schweizervolk, bleib' nur dir selber treu,
So bleibst du wie die Berge stark und frei.
Laß Deine Jugend frohe Kammer heben,
Im Festesglanze nach dem Lorbeer streben.
Ein Schwächling, den die Freude lähmen kann;
Ein rechter Jüngling wird ein rechter Mann!“

G. F.